

samml. Bd. 4. S. 72.) Mit einem Urlaubsscheine auch in seiner Heimath. (Consist.-Circ. vom 21. Juni 1820. Instr. für Beurlaubte vom 28. December 1820. §. 15.)

Der Prediger empfängt das heilige Abendmahl in seiner Gemeinde von seinem Collegen oder benachbarten Prediger. (Suppl. I. 1. n. 1. c. 9. §. 6.) Hat der Geistliche es empfangen, so kann er die Administration mit verrichten und es auch den Seinigen reichen.

3. Verwalter des Sacraments und Zulässige.

Nur ein ordinirter Geistlicher ist befugt, das Sacrament zu administrieren, jedoch darf er nicht sich selbst das heilige Abendmahl reichen. (Schmalk. Art. P. 2. a. 2. p. 307.) Er soll sich mit brünstigem Gebet zur Administration vorbereiten und mit Würde und Feierlichkeit die heilige Handlung verrichten. In seinem ganzen Verhalten soll sich demüthiges Dankgefühl für die Gnade, die ihn der Verwaltung gewürdigt hat, aussprechen.

Der Prediger hat die Gemeindeglieder zum häufigen Genuß des heiligen Abendmahls zu ermahnen und Verächter des heiligen Abendmahls vor sich kommen zu lassen. Als Verächter sind zu betrachten a) welche trotz aller Ermahnungen sich seiner Feier entziehen; b) zwar dasselbige gebrauchen, aber dabei stets in wissentlichen Sünden fortfahren. (Kirchenordn. Suppl. I. 1. c. IX. §. 7. 8.)

Empfangen durften das heilige Abendmahl ursprünglich alle getauften Christen. Im dritten Jahrhunderte konnten sogar unmündige Kinder, wenn sie getauft waren, daran Theil nehmen. Diese Sitte hörte im zwölften Jahrhunderte für das Abendland auf und blieb nur in der griechischen Kirche. In der evangelisch-lutherischen Kirche darf nur ein Confirmirter zugelassen werden, es sei denn, daß ein Unconfirmirter es in seiner Todesnoth verlange.

Hierbei entstehen die Fragen:

- 1) ob fremden Confessionsverwandten das heilige Abendmahl gereicht werden darf;
- 2) ob Personen, die nicht zur Beichte gewesen sind, zurückgewiesen werden dürfen;
- 3) wie es mit Personen zu halten, die gebeichtet und an dem darauf folgenden Sonntage nicht communicirt haben.